

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 16 (1908)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militärsanitätsverein : Auszug aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wundeten auf den Notverbandplatz zu bringen hatte, wo um $11\frac{1}{2}$ Uhr der letzte Verwundete ankam. Nachdem nun die Verbände teils verbessert und teils erneuert worden sind, wurden die Patienten in die Lagerstätte verbracht, wo sie dann die nötige Versorgung und Stärkung erhielten. Auch die knurrenden Magen der Samariter und Samariterinnen wurden dann mit Hülfe einer warmen Wurst, sowie Brot und Most zur Genüge, zur Ruhe gebracht.

Es folgte nun der zweite Teil unserer Übung. Der Übungsleiter gab die Supposition hierzu wie folgt bekannt: Es wird angenommen, der Feind rücke vom Tale her vorwärts gegen die Albisfette. In diesem Falle könnten die Verwundeten unmöglich über Nacht auf Buchenegg gelassen, sondern müssen in einen gesicherten Ort verbracht werden. Hierzu eignete sich die alte Ziegelhütte in Waldi. An die Transportkolonne in Zürich wird telegraphiert, um die Verwundeten abzuholen und in den Kantonsspital zu überführen. Bis die Kolonne aber anlangen kann, wird es spät in die Nacht gehen, oder vielleicht sogar

Morgen werden. Es sind deshalb die beiden Samaritervereine genötigt, einen Notspital zu errichten.

Gruppe III, zugeteilt sind 10 Samariter, wird beauftragt, in Waldi einen Wagen zu requirieren zum Transport von den 11 Verwundeten.

Das übrige Personal (18 weibliche und 8 männliche) bildete Gruppe IV. Diese Mannschaft richtete in Waldi in dem obgenannten Gebäude einen Notspital ein mit allem nötigen Zubehör.

Um $4\frac{1}{2}$ Uhr kam der requirierte Wagen mit den 11 Verwundeten im Notspital an, wo dieselben in die sehr gut hergerichtete Lagerstätte verbracht und auch gebührend versorgt wurden.

Um $5\frac{1}{2}$ Uhr hielten die Herren Dr. Baumann und Dr. Schlatter, beide von Adliswil, die Kritik, die jedoch zur Freude aller Samariter und Samariterinnen, sowie des Übungsleiters gut ausgefallen ist.

Nachdem nun die beiden Vereine noch kurze Zeit sich der Genügsamkeit gewidmet hatten, verabschiedeten sie sich mit dem Wunsche, bald wieder eine solch gemeinsame Übung zu veranstalten.

H. Pf.

Schweizerischer Militärsanitätsverein.

Auszug aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes.

Sitzung vom 22. Mai 1908. — 1. Die Verteilung der Chargen für die zweite Amtsperiode erfolgt in gleicher Weise wie im Vorjahr.

2. Das Protokoll über die Delegiertenversammlung wird verlesen und genehmigt.

3. Als Delegierte für die Jahresversammlung des Roten Kreuzes in Genf vom 30./31. Mai werden der Aktuar, sowie die Sektion Genf, welche sodann die drei übrigen Delegierten aus ihrer Mitte zu wählen hat, bezeichnet.

4. Die Aufstellung der Preisaufgaben pro 1908/09 wird dem Preisgericht überwiesen.

Sitzung vom 23. Juli 1908. — 1. Es wird Bemerk genommen, daß die Preisaufgaben Anfang Juli an die Sektionen versandt worden sind.

2. In gleicher Weise wird mit Genugtuung konstatiert, daß der Verband der Jahresberichte an die Sektionen zirka Mitte Juli vor sich gegangen ist.

3. Die Sektion Gohau-Flawil teilt mit, daß zu ihrem neuen Präsidenten Wachtmeister Albert Pfister, Arnegg-Flawil, gewählt worden sei.

4. Eine Einladung der Sektion Basel zu ihrer Feilddienstübung vom 20./21. Juni l. J. wird verlesen und dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß es

dem Zentralvorstand wegen verschiedenartiger anderweitiger Anspruchnahme leider nicht vergönnt war, dieser gewiß interessanten Übung beizuwöhnen.

5. Als Delegierter zur Jahresversammlung des Schweizer. Samariterbundes in Freiburg wird das Präsidium bezeichnet.

6. Die Sektion St. Gallen hat ihren Vorstand neu bestellt. Als Präsident amtet Wachtmeister J. Matzenauer.

7. Vom schweizerischen Zentralverein vom Roten Kreuz wurden dem Verband „Die Neue Genfer Konvention“, von Prof. Röthlisberger, als Geschenk überwiesen.

8. Die eidgenössische Staatskasse avisiert den Bundesbeitrag von Fr. 1500 für 1908.

Sitzung vom 19. September 1908. — Von den Lösungen der Preisaufgaben pro 1907/08, welche an Herrn Oberjtl. Dr. Zahli zuhanden der Redaktion des Roten Kreuzes in Bern übermittelt worden sind, wird die Arbeit von G. Guggenbühl, Basel, im Druck erscheinen.

2. Einer Einladung zu einem Rot-Kreuz-Tag der Sektion Seeland des schweizerischen Roten Kreuzes kann leider keine Folge gegeben werden.

3. Die Sektion Tablatt zeigt teilweisen Vorstandswchsel an. Als Präsident zeichnet Wachtmeister Ernst Hässig, z. Blume, St. Fiden-Neudorf.

4. Flawil-Gohau veranstaltet per Anfang Oktober den ersten Samariterkurs und wünscht einige Mitteilungen über Organisation usw.

5. Die Beschlüsse der Delegiertenversammlung über den Antrag der Sektion Bern, sowie denjenigen von

Wachtmeister Rot, Straubenzell, die Führung von Präsenzlisten an den Übungen der Sanitätsküstolenen betreffend, werden dem Herrn Oberfeldarzt mit der Bitte um Auskunft unterbreitet.

Der Präsident:

P. Sauter.

Der Aktuar:

J. Meyer.

Die patriotische Frauenzimmergesellschaft in Bern im Jahr 1798.

Aus einer Publikation in den „Blättern für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde“.

Von Prof. Dr. H. Türler, Staatsarchivar.

Das Jahr 1798 war für Bern und die Schweiz reich an erhebenden Erscheinungen des Opfermuts und der Vaterlandsliebe, welchen allerdings sehr zahlreiche Beispiele des Kleinnuts und des Egoismus gegenüberstehen. Eine der wohlstuendsten Erscheinungen der ersten Art, welche bis jetzt viel zu wenig bekannt und gewürdigt war, ist die freiwillige Hülfe, die bernische Frauen zugunsten bernischer Soldaten und Verwundeten und deren Angehörigen leisteten.

Am 28. Februar 1798 wurde das Anerbieten „der patriotischen Frauenzimmer“, „den zur Verteidigung des Vaterlandes unter den Waffen stehenden Truppen und ihren allenfalls habenden Bedürfnissen zu Hülfe zu kommen“, in der Sitzung der bei Eiden versammelten Räte und Burger mitgeteilt und mit Dank angenommen. Am gleichen Tag zählte die Gesellschaft 167 Burgerinnen und Einwohnerinnen zu Mitgliedern. Die Buchhalterin und Korrespondenzführerin hat viele Jahre später einen Bericht über die Tätigkeit dieses Hülfsvereins erstattet, den wir mit einigen Kürzungen im Folgenden wiedergeben.

Dem Wohlgerwürdigen
Herren Herrn Pfarrer Gruner zu Zimmerwald.

Wohlgerwürdiger Herr!

Ich mache es mir zum angelegentlichen Geschäft, Ihrem Verlangen Aufschlüsse über

das Anno 1798 in der patriotischen Frauenzimmergesellschaft Vorgefallene nach Vermögen Genüge zu leisten, werde aber in meiner Darstellung nur bey den Umständen verweilen, die Ihrem edlen Zweck, mein Herr, entsprechen und die ich durch schriftliche oder gültige mündliche Belege beweisen kann.

Nachdem Fräulein Elisabeth Jenzer im Herbst 98 ihren Plan, eine für die Bedürfnisse des vaterländischen Militärs sorgende Frauenzimmer Gesellschaft zu errichten, dem oberen Kriegs Commissariat hatte mittheilen lassen, nahm dieses das Erbieten an und organisierte den 27. desselben Monats die in dieser Absicht in dem dazu bestimmten Lokale freiwillig versammelten Frauen (deren Anzahl sich etwa auf 100 belaufen mochte) zu einer ordentlichen Hülfsgesellschaft. Man stieß damit an ihren Wirkungskreis festzusezzen, und ordnete als Aufseherinnen und Leiterinnen des Ganzen ein Comité von 14 Personen, die sich nach Willkür Gehülfinnen aussuchten um ihre angewiesenen Geschäfte zu besorgen.

Es wurde alsbald ans Werk geschritten. Die Arbeiterinnen vermehrten sich täglich, den 3^{ten} März waren ihrer wenigstens 300 versammelt. Was und wie viel an allerley Arbeiten geliefert wurde, ist mir großenteils unbekannt, doch habe ich eine Quittanz von Hrn. Dr. Wyss über 100 Strohfäcke, 100 Kopfküßziehen und 100 Leintücher. Ueberdies